

Die „Hochzeit“ hat sich gelohnt



Ellerau
Bürgermeister
Eckart Urban denkt
an einen
Verkauf des
Rathauses.

FOTO: MS

Die Bürgermeister ziehen eine positive Bilanz der Kooperation mit Norderstedt und Itzstedt. Aber: Die Rathäuser stehen leer.

Michael Schick
Ellerau/Tangstedt

Der Zusammenschluss der Verwaltungen hat sich bewährt. Dieses Fazit ziehen die Bürgermeister von Ellerau, Eckart Urban, und Tangstedt, Hans-Detlef Taube, übereinstimmend. Vor einem Jahr mussten die beiden Gemeinden ihre hauptamtlichen Verwaltungen aufgeben und sich einem größeren Verbund anschließen. Die Ellerauer schlüpfen unter das Dach des Norderstedter Rathauses, die Tangstedter werden seitdem vom Amt Itzstedt mitverwaltet.

Das Land will sparen und hat die Fusionen verordnet

Allerdings bleibt ein Wermutstropfen: Die Rathäuser sind verwaist, nachdem 16 Mitarbeiter von Ellerau ins Norderstedter Verwaltungsgebäude und 24 Tangstedter in den Anbau ans Itzstedter Amtsgebäude gezogen sind. Die Ellerauer wollen ihr Rathaus verkaufen, die leerstehenden Räume in Tangstedt sollen vermietet werden.

Anlass der Fusionen war ein Erlass der Landesregierung, der hauptamtliche Verwaltungen in Gemeinden mit weniger als 8000 Einwohnern nicht mehr zulässt. Durch die Aufgabe kleiner Verwaltungseinheiten wollte das Land Kosten sparen. Der Erlass betraf Ellerau mit rund 5700 Einwohnern und Tangstedt mit knapp 6300 Einwohnern. Die Ellerauer protestierten hef-



Tangstedts Bürgermeister Hans-Detlef Taube begrüßt die Fusion mit dem Amt Itzstedt. Er will die leerstehenden Räume im Rathaus vermieten.

FOTO: DAVID

tig gegen den drohenden Verlust der Verwaltungsautonomie, baten sogar die Bürger zur Abstimmung – verständlich, hatten sie sich doch erst 1998 aus dem Amtsverbund Kaltenkirchen-Land in die Selbstständigkeit verabschiedet. Die Ellerauer stimmten deutlich dafür, die hauptamtliche Verwaltung im Ort zu behalten. Doch das Votum fand in Kiel kein Gehör, so entschieden sich Verwaltung und Politiker für den großen Partner Norderstedt.

„Das war eine gute Entscheidung. Die Zusammenarbeit läuft sehr positiv, wir werden aus dem Norderstedter Rathaus bestens

unterstützt“, sagt Eckart Urban, ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde. Ob Rechtsamt, Bauamt oder Umweltamt – die Fachleute in der Stadt könnten kompetent und schnell mit ihrem Fachwissen helfen. Täglich fahre ein Bote zwischen Ellerau und Norderstedt. „Außerdem können die Bürger ja nach wie vor bei uns im Rathaus alle wichtigen und gängigen Angelegenheiten regeln“, sagt Urban. Im Bürgerbüro geben drei Mitarbeiterinnen Auskunft zu Bauplänen, können Kinder für einen Kita-Platz angemeldet und die Hundesteuer bezahlt werden. Die Ellerauer scheinen

sich mit der Rumpf-Verwaltung abgefunden zu haben: „Proteste oder Ärger habe ich bisher nicht gehört“, sagt der Bürgermeister.

Außerdem habe die Gemeinde finanziell von der Verwaltungsehe profitiert: 250 000 Euro Hochzeits-Prämie gab es vom Land. 125 000 Euro wurden für die Umstrukturierung verwendet, die restliche Summen haben sich Norderstedt und Ellerau geteilt und in die öffentlichen Haushalte gesteckt.

Von einem solchen Profit können die Tangstedter nur träumen: „Wir mussten nicht nur die Landesmittel komplett für den

GEMEINDE
TANGSTEDT
Der Bürgermeister

Amt Itzstedt
Der Amtsvorsteher
- Bürgerbüro Tangstedt -
- Bauamt -

Neubau in Itzstedt ausgeben, sondern auch noch Geld draufpacken“, sagt Tangstedts ehrenamtlicher Bürgermeister Hans-Detlef Taube. Das neue Heim für die Tangstedter Verwaltungs-Mitarbeiter kostet rund 500 000 Euro. Die Hälfte der Investitionen wurde mit der Hochzeitsprämie gedeckt, für den Rest kommen Tangstedt mit 150 000 und Itzstedt mit 100 000 Euro auf. Itzstedt bekommt dadurch eine starke Verwaltung für 18 500 Bürger und einen guten Stand für alle Verwaltungs- und Kreisreformen, die da noch kommen.

Angesichts der Kosten hatte es Kritik in Tangstedt gegeben: Mit Norderstedt hätte man das billiger haben können. Doch vor der Entscheidung dominierte die Angst, die Gemeinde könne in der großen Nachbarstadt untergehen oder fünftes Rad am Wagen werden. Bürgermeister Taube sieht dennoch einen langfristigen Vorteil für Tangstedt: „Auf Dauer werden durch den Zusammenschluss auf jeden Fall Kosten gespart“, sagt Taube, der ebenfalls die Kooperation mit dem großen Partner lobt.

Die Bürger haben sich an die neue Situation gewöhnt

Auch bei ihm ist kein Widerstand gegen die Verwaltungs-Fusion laut geworden. „Das spielt sich ein, es gibt kein Gemurre“, sagt der Bürgermeister. „Wir haben anfangs sogar zweimal in der Woche einen Bus zur Verfügung gestellt, mit denen unsere Bürger nach Itzstedt fahren konnten. Doch in zehn Monaten gab es nur zwei Anfragen.“ Daher sei der Service inzwischen wieder eingestellt worden. Wer zum Amt wolle, setze sich ins Auto und fahre hin, der Weg sei nicht weit.

Auch im Tangstedter Rathaus finden die Einwohner eine Anlaufstelle. Das Bürgerbüro ist zweimal in der Woche geöffnet. In einem Flügel des Rathauses sei eine Spielgruppe untergekommen. Jetzt stünden noch 150 Quadratmeter leer, für die die Gemeinde Mieter sucht. Taube denkt an Büros, auch einzelne Räume könnten gemietet werden. Langfristig kann er sich vorstellen, hier eine Sozialstation mit medizinischer Betreuung einzurichten. „Darüber müssen wir aber noch ausgiebig in den Gremien diskutieren“, sagt der Bürgermeister.